

Sonneneinstrahlung

vierteljährlich mit „Illustrirtes Sonntagsblatt“ u. „Blätter für Unterhaltung und Belehrung“ bei den Anstößern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk. beim Postweg 1,50 Mk., mit Randbriefträger-Gebühren 1,95 Mk. Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet. Die Expedition ist an den Wochentagen von früh 7-1 Uhr Mittag und Nachmittags von 2-6 Uhr geöffnet. Erscheint an den Redaction 11-1 Uhr Mittag.



Inserions-Gebühr für die 5 getheilte Spaltenbreite oder deren Raum 13/16 Pf., für Probezeilen in Werbefeld und Langzeilen 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Complirter Satz wird entsprechend höher berechnet, Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratensatzes 30 Pf. Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Belagen nach Uebereinkunft.

Merseburger Kreisblatt.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Die Zinsheine Reihe II Nr. 1 bis 20 zu den **Schuldverschreibungen der Preussischen consolidirten 4 %igen Staatsanleihe von 1885** über die Zinsen für die Zeit vom 1. October 1894 bis 30. September 1904 nebst den Anweisungen zur Abhebung der folgenden Reihe werden am 1. September 1894 ab von der Kontrolle der Staatspapiere hierseits, Dammstraße 92/94 unten links, Vormittags von 9 bis 11 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats, ausgereicht werden.

Die Zinsheine können bei der Kontrolle selbst in Empfang genommen oder durch die Abziehungsbankstellen, sowie in Frankfurt a. M. durch die Kreisämter bezogen werden.

Wer die Empfangnahme bei der Kontrolle selbst wünscht, hat dieselben persönlich oder durch einen Bevollmächtigten die zur Abhebung der neuen Reihe berechtigenden Zinsheinanweisungen mit einem Verzeichnis zu übergeben, zu welchem Formulare ebenda und in Hamburg bei dem Kaiserlichen Postamt Nr. 1 unentgeltlich zu haben sind. Günstig dem Einreicher eine numerirte Karte als Empfangsbescheinigung, so ist das Verzeichnis einfach, wünscht er eine ausdrückliche Bescheinigung, so ist es doppelt vorzulegen. In letzterem Falle erhalten die Einreicher das eine Exemplar, mit einer Empfangsbescheinigung versehen, sofort zurück.

Die Karte oder Empfangsbescheinigung ist bei der Ausreichung der neuen Zinsheine zurückzugeben.

In Schriftwechsel kann die Kontrolle der Staatspapiere sich mit den Inhabern der Zinsheinanweisungen nicht einlassen.

Wer die Zinsheine durch eine der oben genannten Provinzialstellen beziehen will, hat dieselben die Anweisungen mit einem doppelten Verzeichnis einzureichen. Das eine Verzeichnis wird, mit einer Empfangsbescheinigung versehen, sogleich zurückgegeben und ist bei Ausgabestellen der Zinsheine wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Provinzialstellen und den von den Königlichen Regierungen in den Amtsblättern zu beziehenden sonstigen Stellen unentgeltlich zu haben.

Der Einreichung der Schuldverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinsheine nur dann, wenn die Zinsheinanweisungen abhanden gekommen sind; in diesem Falle sind die Schuldverschreibungen an die Kontrolle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzialstellen mittels besonderer Eingabe einzureichen. Merseburg, den 15. August 1894.

Schulverwaltung der Staatsschulden. Merseburg.

Die königliche Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen hier hat an Stelle der Instruction für die Schulverbände der Volksschulen vom 1. Juni 1840 die in Stück 32 unter Nr. 933 des Regierungs-Amtsblatts veröffentlichte

„Geschäftsanweisung für die Schulverbände an den ländlichen Volksschulen des Regierungsbezirks Merseburg vom 3. August 1894“

erlassen und als den Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Geschäftsanweisung den 1. Oktober d. Js. bestimmt.

Die Herren Districtschulpfektoren des Kreises ersuche ich ergebenst, die Neuwahl der nach § 2, Nr. 4 der Geschäftsanweisung in den Schulverbänden zu berufenden Mitglieder der Schulgemeinden scheinigst herbeizuführen und Abschrift der Wahlverhandlung mit bis zum 20. September d. Js. behufs der Bestätigung der Gewählten zu überreichen. Bei Einsetzung der Wahlverhandlung wollen sich die Herren Districtschulpfektoren über die Qualifikation der gewählten Mitglieder äußern.

Merseburg, den 1. September 1894. Der Königliche Landrath. Weidlich.

In letzter Zeit sind wiederholt Klagen darüber geführt worden, daß die **Kadfabriker** rüchlichste Bürgerrechte, Chaussee-Banquetts und nur für Fußgänger bestimmt Wege besetzen, sowie es unzulässig, von ihnen eingeholt Fußgänger, Reiter und Fuhrwerke durch Glockensignale auf ihre Annäherung aufmerksam zu machen. Ich sehe mich daher veranlaßt, die Verordnung vom 12. September 1887 nochmals zu publiciren und die Gewandten und sonstigen Polizei-Ecutivo-Beamten anzuweisen, die Befolgung der gegebenen Vorschriften streng zu überwachen. Merseburg, den 5. September 1894. Der Königliche Landrath. Weidlich.

Verordnung, den Verkehr der Kadfabriker auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen betreffend.

Zur Erhaltung der Sicherheit auf den öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen wird in Betreff des auf denselben stattfindenden Verkehrs der Kadfabriker unter Bezugnahme auf die §§ 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und 142 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 mit Zustimmung des Kreis-Anschusses für den Umfang des Kreises Merseburg verordnet was folgt:

§ 1. Das Fahren mit Velocipeden ist nur auf Fahrbahnen gestattet. Bürgersteige, Chaussee-Banquetts und Fußwege dürfen mit denselben nicht befahren werden.

§ 2. Der Kadfabriker hat während der Fahrt die rechte Seite der Fahrbahn einzunehmen und begleitenden Fuhrwerken oder Reitern nach rechts auszuweichen.

Das Vorbeifahren an eingeholten Fuhrwerken oder Reitern hat auf der linken Seite zu erfolgen.

An entgegenkommenden und an eingeholten Fuhrwerken und Reitern darf nur mit mäßiger Fahrgeschwindigkeit in angemessener Entfernung und von mehreren Kadfabrikern nur hintereinander in einfacher Reihe vorbeigefahren werden. Bei Straßen und Wegkreuzungen innerhalb der Dörfern ist langsam zu fahren.

§ 3. Jedes in Fahrt befindliche Velociped muß mit einer Signalglocke versehen, und vom Eintritt der Dunkelheit ab für die Dauer derselben mit einer hell brennenden Laterne erleuchtet sein.

§ 4. Jeder Kadfabriker hat die von ihm eingeholten und während der Dunkelheit auch die ihm begleitenden Fußgänger, Reiter und Fuhrwerke durch Glockensignale und, im Falle der Verhinderung hieran, durch Pfeifensignale auf seine Annäherung aufmerksam zu machen.

§ 5. Der Kadfabriker hat alles zu vermeiden, was geeignet wäre, das Schweermen von Pferden oder sonstigen Zugthieren zu veranlassen. Auf Furchen des Geleises dürfen der Kadfabriker solange vom Velociped absteigen, bis das betreffende Geleis für vor dem Kadfabriker vorüber gefahren ist.

§ 6. Hunderbefehlungen gegen die Bestimmungen der gegenwärtigen Verordnung unterliegen der Bestrafung nach § 306 Abs. 10 des Reichsstrafgesetzbuchs. Merseburg, den 12. September 1887. Der Königliche Landrath. gez. Weidlich.

Merseburg, den 9. September 1894.

* Wein und Ausfuhr.

Die Angriffe auf den Handelsvertrag mit Rußland wollen nicht verstummen; es wird keine Gelegenheit verkannt, um einerseits zu behaupten, daß er der Landwirtschaft Schaden gebracht hat und andererseits jeden Vortheil, den er für die Industrie gehabt, in Abrede zu stellen. Zahlen beweisen das Gegenteil von Weiden. Der Vertrag trat am 20. März 1894 in Kraft.

Aus der amtlichen Statistik kann man nun die Zahlen des Waarenverkehrs mit Rußland vom 1. April ab bis zum 31. Juli verfolgen. In diesem viermonatigen Zeitraum hat sich wenigstens bei der Eisenindustrie, und auf diese kommt es bei dem Verkehr mit Rußland hervor, an eine recht erhebliche Besserung des Exports herausgestellt. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Jahres 1892 hat sich die Ausfuhr von Hufeisen und von Nähmaschinen nach Rußland verdoppelt, von anderen Maschinen

nachru verdreifacht, von Ed- und Winkelfeilen und von Stabeisen verdreifacht, von Platten und Blech verdreifacht. Diese Erfolge bedeuten eine nicht unerhebliche Vermehrung der Produktion und somit auch des Arbeitsverdienstes.

Nun hat aber auf der anderen Seite auch die Einfuhr von Getreide aus Rußland stark zugenommen: an Roggen wurde in den bezeichneten vier Monaten dieses Jahres aus Rußland etwas mehr als eine Million Doppelcentner mehr eingeführt, als in dem gleichen Zeitraum des Jahres 1892, an Gerste 1,3 Millionen mehr und an Hafer sogar etwa 1,6 Millionen Doppelcentner mehr; nur die Weizen-einfuhr weist gegenüber 1892 eine Abnahme von 382.000 Doppelcentnern auf. Im Ganzen läßt es also scheinen, daß die Landwirtschaft mit einer verhältnißmäßig sehr reichlichen Versorgung zu lämpfen hat.

Indes muß man in Betracht ziehen, ob durch die russische Getreideeinfuhr die Getreidepreise überhaupt sich zu vermehren hat, das wiederum schmerzhafte Bedenken erwecken. Dies ist aber thatsächlich nicht der Fall. Denn wenn man die getammte Einfuhr von Getreide (also aus allen Exportländern einschließlich Rußlands) in dem mehrfach bezeichneten viermonatigen Zeitraum des Jahres 1894 mit demjenigen des Jahres 1892 fast gleichmäßig hat, so ergibt sich, daß unsere Landwirtschaft in diesem Jahr lange nicht so sehr von der getammten ausländischen Einfuhr bedrängt wurde als vor zwei Jahren, wenigstens nicht in den zwei Hauptgetreidearten, Weizen und Roggen. Vielmehr war die getammte Weizen-einfuhr in den vier Monaten dieses Jahres um 2,69 Millionen und die Roggen-einfuhr um 900.000 Doppelcentner geringer als vor zwei Jahren. Nur bei Hafer nahm die getammte Einfuhr um 1,59, bei Gerste um 1,44 Millionen Doppelcentner zu. Also in den beiden Hauptgetreidearten war die Zufuhr, vor zwei Jahren sehr viel stärker, obwohl gerade in dem Jahre 1892 in Deutschland ein außerordentlicher Ernteertrag zu Gebote stand. Hieraus folgt zunächst, daß die geringere Gesamteinfuhr in diesem Jahr doch der russischen Landwirtschaft keine allzu großen Schwierigkeiten hat schaffen können, so daß, daß die russische Weizen-einfuhr von Roggen (bei Weizen war sie ja sogar geringer), wie man so zu sagen pflegt, „den Kehl nicht fett machen“, d. h. bei der im Ganzen geringeren Gesamteinfuhr nicht nachtheilig ins Gewicht fallen konnte.

Soweit aber die russische Einfuhr den östlichen Provinzen unbenutzt gewesen sein könnte, war für diese die Gleichrichtung der Ausfuhr durch Aufhebung des Identitätsnachweises gegeben. Welche Wirkung diese gehabt; ist daraus ersichtlich, daß aus Deutschland in den fraglichen Monaten des Jahres 1892 nur 800, im Jahre 1893 nur 285, dagegen in dem gleichen Zeitraum dieses Jahres nicht weniger als 256.000 Doppelcentner Weizen, und an Roggen im Jahre 1892: 302, im Jahre 1893 nur 94, dagegen im Jahre 1894: 197.000 Doppelcentner ausgeführt wurden.

Eine bedeutungsvolle Rede

hat der Kaiser bei dem Festmahle in Rönigsberg am Donnerstag Abend gehalten. Der Kaiser sagte:

„Es sind nunmehr vier Jahre verfloßen, seitdem ich im Jahre 1890 den Witz von der Kronen gekrönten Kaiser vertrat war. Ich betonte damals, daß die Provinz Preußen als eine hauptsächlich landwirtschaftlich treibende, vor allen Dingen eine leistungsfähigen Bauernland erhalten und behalten müsse, und daß sie als solche die Basis und Stützpunkt unserer Monarchie sei. Es wird daher immer mein Bestreben sein, für das Wohl und die wirtschaftliche Hebung Preußens anzuhalten.“

In den vier verfloßenen Jahren haben schwere Sorgen den Landwirth bedrückt, und es will mir scheinen, als ob unter diesen Umständen Preußen aufzuhören feien an meinen Bestrebungen, so es auch gehalten werden könnten. Ja, ich habe sogar die bestimmten Besorgnisse bemerken müssen, daß es den Witz nahegebrachten Kreisen des

Landes meine besten Absichten mißverstand, zum Theil bestritten und in Abrede gestellt, ja sogar die dort Opposition hat man mich veranlassen lassen. Meine Herren! Eine Opposition preussischer Adeliger gegen ihren König ist ein Unbegriff, sie hat nur dann eine Berechtigung, wenn sie den König an ihrer Spitze gegen die Verhältnisse des Reiches aufstellt. Die oft behauptete Behauptung, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, mißfällt der Kaiserliche Behörde, der aus diesem Reich Preußen hervorgeht, Preußen wurde, nach demselben Namen, die ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen ein einzelner Staat zum Wohl der Nation gegenüberstehe, die Provinz Preußen ist ein großer Adel; und wie auch der alte Kaiser, „ex meo nata corona“ sagte und sich großer Sorge seine Anwartschaft als einem rocher de bronze habilitirte, so vertritt auch die Provinz Preußen die Interessen der Nation. Was Sie beabsichtigt, das empfinde ich, das dem Sie die größte Grundbesitzer in unserem Staate und die reichste wohl, das wir durch unsere Seiten gehen. Es ist ein Witz, wenn man sagt, daß die Provinz Preußen

ausstreteten Diner des Offizierkorps des 119. Drag. Regts. Nr. 10 beigewohnt, die Würdige angestrichen.

Am 1. Sept. Schloß zu Königsberg fand am Donnerstag Abend für die Provinz eine Gala-Feier statt, bei der der Kaiser einen Kränzspruch auf den König von Württemberg ausdachte, den dieser dankend mit einem Hoch auf das Kaiserpaar beantwortete, nachdem er auf den Kaiser auf das Wohl der Provinz.

Am Freitag Morgen begaben sich der Kaiser, die Kaiserin und König Wilhelm von Württemberg z. nach Ebing zur Parade des 17. Korps, bei welcher nach dem Frontabtritt beider Truppen die Uebergabe der Standarte an das 1. Leib-Gularen-Regiment Nr. 1 erfolgte. Die Parade verlief glänzend. König Wilhelm führte dem Kaiser sein Kavallerie-Regiment Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Wehrp.) Nr. 5 vor. Die Kaiserin, welche vor dem Kaiser das Paradesfeld verließ, wurde beim Betreten der Stadt Ebing von Oberbürgermeister Edditt mit einer Ansprache und von einer Ehrenjungfrau unter Ueberreichung einer Blumenpende mit Verben bewillkommnet, wofür die Kaiserin halbtoll dankte. Der Kaiser wurde auf dem Wege zum Paradesfeld zur Stadt von der Menge enthusiastisch begrüßt und nahm nach der Begrüßung durch die städtischen Behörden auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz einen von der Stadt dargebotenen Ehrentrunk entgegen. In der Ansprache gedachte Oberbürgermeister Edditt des früheren Besuchs Sr. Majestät in Ebing, dankte für die Bewilligungen, besah den die Wohlthat des Landes und die Erhaltung des Friedens und erregte das Gefühl unumwandelbarer Treue und ungetragener Liebe. Nachdem der Kaiser von einer der Ehrenjungfrauen ein mit einer Ansprache in Verben überreichtes Bouquet entgegengenommen hatte, dankte derselbe in halbtollenden Worten für den Empfang. Mittags begaben sich die Majestäten nach Marienburg, wo sie von der Bevölkerung äußerst lebhaft begrüßt wurden. Im Schlosse zu Marienburg fand Abends das Paradeballet statt, wobei der Kaiser auf das 17. Korps toastete.

Politische Nachrichten.

Deutschland. Die Kaiserin und der Prinz von Wales sind in Darmstadt eingetroffen, um das Manuicolum zu bejehen. Von da reisen sie nach Speyerberg zum Besuch der großherzoglichen Herrschaften.

Prinz Georg von Sachsen, welcher den Waidern des 8. Korps beigewohnt hat, ist am Donnerstag Abend von Polen nach Dresden zurückgekehrt. Zu vor lagte er einer Einladung des Großherzogs von Stalienosi zum Diner, an welchem der kommandierende General v. Seede, der Oberpräsident Frhr. v. Wittmann-Möllendorf und die Epigen der Behörden theilnahmen.

Ein neues Reichssteuer. Die Anwohner sowie die Steuer- und Polizeibehörden in Nürnberg sind beauftragt worden, über den Verbrauchszweck und die Verbrauchsmenge von Sacharin und anderen künstlichen Erzeugnissen anzuflehen. Man nimmt an, daß es sich dabei um den Zweck einer neuen Reichsteuer handeln.

Der Plan zur Anlage eines Freibezirks im Hafen von Neufahrwasser ist unannehmlich gescheitert.

Oesterreich-Ungarn. Die österreichischen Mandanten bei Vambroin sind mit einem großartigen Gesichtsverlust geschlossen worden. Die Truppen rüdten sofort aus den Gesichtsstellungen in die Kantonnements ab, um von da in ihre Garnisonen zurückzuführen. — Der Kongress ist reichlich im Weinbau er beschloß einstimmig: Es ist im Interesse des Weinbaus gelegen, jede Konfession gegenüber Frankreich zu vermeiden, auch im Hinblick auf unsere späteren Beziehungen zu Deutschland.

Frankreich. Ministerpräsident Dupuy ist in voller Gesundheit nach Paris zurückgekehrt. — Der Haushalt wird trotz der Mehreinnahmen von 77 Millionen Frs. mit einem Defizit abschließen, da bereits 61 Mill. nachträglich bewilligt wurden und die Staatseinnahmen hinter dem Vorausschlag zurückbleiben.

Italien. Der Ministerpräsident Crispien leidet am Staat und wird sich in wenigen Wochen einer Operation unterziehen müssen. Das Abgeordnetenhaus Crispien ist vortrefflich. — In mehreren Städten Italiens wurden des weiteren eine ganze Reihe von Anarchisten zur Deportation verurtheilt.

England. Eine öffentliche Rundwanderung des unwürdigen Amtes widerspricht der Werbung über einen Zusammenstoß zwischen Engländern und Franzosen am Niger.

Russland. Der „Rönlischen Zeitung“ wird geschrieben, daß alle Nachrichten über eine ernsthafte Erkrankung des Zaren Klatsch sind und erfunden seien.

Bulgarien. Als Stambulow von dem Gerichtsgedächtnis nach seiner Wohnung zurückkehrte, sprang ein Individuum, das Stambulow sichtlich bekannt war, auf den Wagenhofsplatz und führte mit einem Stode mehrere Hiebe nach dem Gemüthe, deren einer den rechten Arm Stambulows unterhalb des Ellenbogens traf. Hierbei geriet der Stod. Die Verletzung des Armes besteht in einer erheblichen Anschwellung, die den Gebrauch des

Armes für einige Tage erschwert. Stambulow äußerte sich sehr bitter über den Vorfall und richtete eine Depesche an den Fürsten Ferdinand in schroffen und heftigen Ausdrücken.

Griechenland. Daß die Unterhandlungen der griechischen Kübänger mit dem Ministerpräsidenten Tsipras bisher zu keinem Resultate geführt haben, erregt in griechischen Kreisen keine Vermuthungen, und man erwartet selbst von der in Brüssel zusammengetretenen Konferenz keinen besseren Erfolg. Herr Tsipras sieht nämlich das Ende seiner Regierung herannahen. Er will nun die Regulierung der Finanzfrage seinem Nachfolger überlassen, um den Rückzug ohne das Dönnin, in einer so wichtigen Frage nachgegeben zu haben, antreten zu können.

Türkei. Der englische Admiral Seymour ist in Konstantinopel eingetroffen.

Amerika. Wegen den deutschen Gesandten Meyer in Centralamerika werden abermals Beschwerden deutscher Kaufleute erhoben, in denen behauptet wird, daß Herr Meyer die Interessen der Deutschen in Centralamerika nicht in der erforderlichen Weise wahrgenommen habe.

Gemeinschaftshäuser für bedürftige Gensende.

In dem Stadt entwickelten Industriebetriebe, Gera, Neuh. J., sind durch den regierenden Fürsten Gemisch XIV. Neuh. J. L. Gemeinschaftshäuser für bedürftige Gensende gegründet und der Christenankasse Gera in Verwaltung gegeben worden. Am 1. Mai 1891 wurde das Gemeinschaftshaus Niederdorf für männliche Gensende eröffnet. Die guten Erfolge, die hier erzielt wurden, bestimmten den Fürsten ein zweites Heim auf seine Kosten errichten zu lassen, das am 1. Mai d. Z. eingeweiht und für männliche Gensende aberwiehnen wurde. Das Gemeinschaftshaus Niederdorf wurde seiner weitig berzigen und abgetheilten Lage halber zu einer Heimstätte für weibliche Gensende umgewandelt und ebenfalls am 1. Mai d. Z. wieder eröffnet; zugleich stiftete der Fürst für dieses Gemeinschaftshaus eine neue Bibliothek, da die bisher dort befindliche nach Harpersdorf überführt worden war. Das Gemeinschaftshaus Niederdorf zählte zunächst 15 Betten und wurde im vorigen Jahre auf 20 Betten gebracht; die vorhandenen Räume gestalten eine allmähliche Vermehrung der Zahl der Betten bis auf sechzig. Harpersdorf zählt für jetzt 15 Betten, die vorhandenen Räume gestalten auch hier eine Vermehrung der Bettenzahl. Die Gemeinschaftshäuser geben zur Verfügun nicht nur für die Arbeiterbevölkerung sondern auch für den kleinen Gewerbetreibenden, den selbstständigen kleinen Handwerker, den geringere besoldeten Beamten, Lehrlern u. s. w. und deren Familienmitglieder. Aufnahme kann jeder bedürftige Gensende finden, für welchen für den Tag und Kopf ein Verpflegungsbetrag von 2 Mark durch ihn selbst oder durch Dritte gestellt ist; dafür wird die Kost in der ausreichenden Weise, Wohnung, Wartung und Pflege, Wäsche, ärztliche Ueberwachung gewährt.

Vom Koreanischen Kriegsschauplatz.

Wegen anhaltender Regengüsse ist die schon längst erwartete Schlacht verschoben worden. Die japanische Flotte langte in Weipal-Wei an. Der ehemalige preussische Hauptmann Panndorn wurde zum Anführer der japanischen Miltienbesichtigungen ernannt. Die japanische Flotte kreuzt an der Küste Sibiroens. Eine bedeutende japanische Streitmacht hat eine Injel in der Society-Vucht, 40 Meilen nordwestlich von Port Arthur besetzt, um dort eine Operationsbasis zu gewinnen. Der König von Korea, der sich auch von China unabhängig erklärt, hat mehrere Reformen verfügt, darunter die Abschaffung der Sklaverei und die Bestellung eines diplomatischen Diensts.

Provinz und Umgegend.

Freiburg, 6. September. Der vorjährige Mannhagen der Schützengesellschaft, Jahrbuchbesitzer Forstler, überreichte derselben gelegentlich der Festtage ein prächtvoll angelegtes Album für die Photographien der bisherigen und späteren Mannhagen.

Raumburg, 6. September. Heute wurde unsere alterthümliche Wenzelskirche, eine Stadtkirche genannt, wieder ihrer Bestimmung übergeben. Herr General-Superintendent D. Tector aus Magdeburg weihte sie unter großer Theilnehmung der hiesigen evangelischen Bevölkerung feierlich. Es war am 11. Dezember 1891, als ein alter Witzbold das vergoldete Kupferkreuz des Thurnes traf und gerief, dann das Frontenauerwerk der Kirche durchschlug und, ein Geschrotz benutzend, von Ob nach Unten an der Decke entlang lief, bis er bei der nordwestlichen Ecke wieder auf die Straße herab und in die Erde ging. Wenige Gotteshäuser der Provinz Sachsen haben eine so interessante Geschichte aufzuweisen, wie unsere Wenzelskirche. Ende des 12. Jahrhunderts erbaut, brannte sie 1384 nieder und blieb dann über 40 Jahre wüst liegen. Erst 1426 begann man mit dem Neubau, der 1434 vollendet war und in demselben Jahre eingeweiht wurde. Wirtzig Jahre später wurde die Kirche abermals durch Feuer zerstört, dann wieder 1617, in welchem Jahre auch das Rathhaus und 770 Häuser der Stadt abbrannten. Erhebliche Reparaturen wurden in der Kirche im 16. Jahrhundert, dann

in den Jahren 1807 und 1810 vorgenommen. Die jetzigen Erneuerungsarbeiten wurden im Frühjahr 1892 begonnen und erst vor Kurzem vollendet. Es sei hier noch erwähnt, daß der erste und einzige evangelische Pfarrer von Raumburg, Nicolaus von Arndtsdorf (1542 — 1547) die hiesig geborene Martin-Waagelens-Kirche 1544 schloß und das geringe Vermögen derselben der Wenzelskirche überließ.

Halle, 6. September. Glück im Unglück hatte heute Nachmittag der bei dem Posthändler Fehst in Köstlich beschäftigte Gehülfe Stände aus Orlau in der Weise auf einer beschaffenem Dampfanlage mit dem Aussehen von Birnen beschäftigt. Als er sich hierbei in beständiger Stellung befand, fiel aus seiner Brusttasche ein geladener Revolver, den er zur Abwehr der Diefdiebe und bei einem etwaigen Kampfe mit diesen bei sich zu führen pflegte. In dem Augenblicke, wo die herabfallende Waffe den Erdboden brach, entlief sich ein Schuß, und die Kugel brach dem jungen Manne in die linke Seite der Brust ein. Hier prallte sie glücklicherweise von den Rippen ab, verlor dadurch ihre Kraft und legte sich in der Nähe des Schülffleisches im Fleische fest. Die Verletzung erwies sich aber als nicht bedenklich, doch wurde der junge Mann zum Zwecke der Entfernung der eingedrungenen Kugel nach der Klinik in Halle geschickt.

Köstlich, 5. Sept. Ein recht schwerer Unglücksfall hat sich heute Nachmittag hier zgetragen. Der 10 Jahre alte Sohn des Straßenarbeiters Bülmer von hier hatte sich auf einen mit Kohlen beladenen Wagen des Fuhrmanns Schmelz geschwungen, stürzte jedoch bald während der Fahrt herab. Der Wagon war noch ein anderer, ebenfalls mit Kohlen beladener Wagen angehängt und ehe der Knabe sich nach dem Sturze vom Boden zu erheben vermochte, erfasste ihn das Vorderrad des Anhängewagens und ging über ihn hinweg. Bald stand auch das Hinterrad des Wagens auf dem Körper des Knaben, als das Geschirr endlich zum Stehen gebracht wurde. Schwer verletzt wurde der Weibermännliche hervorgezogen. Er hat Splitterverletzungen des linken Armes und Oberschenkels, sowie mehrfache geringfügigere Verletzungen erlitten und mußte deshalb nach der Klinik in Halle gebracht werden.

Der Fürst Bismarck sandte den Behörden von Halberstadt ein Danischreiben für die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes zu, in dem er erklärt, daß er es sich gegenwärtig leider aus Gesundheitsrücksichten verjagen müsse, eine Deputation der Stadt Halberstadt zu empfangen; in den nächsten Tagen gedente er in die Nähe von Bartzin abzureisen. Nach der Rückkehr von dort werde es ihm bei guten Gesundheitszustand ein Vergnügen sein, die Halberstädter Herrn zu begrüßen.

Der Staatssekretär von Stephan ist auf Einladung des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha als Jagdgast in Oberhof eingetroffen.

Jena, 6. September. Der auf einer Geschäftsreise befindliche Kaufmann Georg Salzig von hier ist auf dem Bahnhof Weitzenau bei Leipzig verunglückt. Er war aus Versehen in einen falschen Zug eingestiegen; als er seinen Irrthum bemerkte und den richtigen Zug befehlen wollte, wurde er von einer heranbrausenden Maschine erfasst und überfahren. Hierbei erlitt er sehr schwere Verletzungen, so daß bald darauf der Tod eintrat. Er stand im besten Mannesalter.

Herrsch, 5. September. Die wegen Verdachts der Ermordung der 13 1/2 jährigen Zimmermanns Tochter Verhafteten sind sämtlich wieder entlassen worden, da sich die Unschuld der vier Verhafteten herausgestellt hat. Vor einigen Tagen war auch ein Verdächtiger nach Magdeburg hierher gebracht worden, der schon am Tage nach seiner Einlieferung wieder entlassen werden mußte, weil er nachweisen konnte, daß zur Zeit der That nicht mehr in Herrsch gewesen war.

Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts in Staatsfeuersachen.

(Band I, Abtheilung I. Einkommensteuer.)

40. V. 29 u. 33 v. 20. Nov. 93. Die Vertheilung in 10, daß schwannende Einnahmen nach dem Durchschnitt der letzten 3 Jahre zu berechnen sind, ist eine im wesentlichen bestehende Gleichartigkeit der Ertragsquelle voraussetzt:

a) Eine solche Voraussetzung ist in der Regel dann nicht anzunehmen, wenn ein Jahre Provis ausbleibend ist (Bündel 20. Nov. 93). In dem vorliegenden Falle ist die Voraussetzung im einzelnen Falle nicht vorhanden, weil das Provis ausbleibend ist, und hierdurch inhaltlich die notwendigen Bedingungen für die Ertraglichkeit der Provis vollständig vorhanden sind. Nur wenn etwa aus den beiden Jahren ein Provis ausbleibend ist, so ist die Voraussetzung nicht erfüllt, doch letzterbedingte Veränderung nicht eingetreten, ist, wäre von dieser Regel abzugehen.

b) Beiläufig eine Frage, welche in bereits früher (Bündel 20. Nov. 1893) diese Entscheidungen in demselben Sinne entschieden wurde, ist die, ob die Voraussetzung der Gleichartigkeit der Ertragsquelle auch dann erfüllt ist, wenn die Ertragsquelle sich in der Zeit während der Ermittlung der Provis mehrfach verändert hat, und die Veränderung der Ertragsquelle sich in der Zeit während der Ermittlung der Provis mehrfach verändert hat, und die Veränderung der Ertragsquelle sich in der Zeit während der Ermittlung der Provis mehrfach verändert hat.

c) In einem weiteren ähnlichen Falle sollte die Ermittlung der Provis nicht auf die Ermittlung der Provis beschränkt werden, sondern auch die Ermittlung der Provis in der Zeit während der Ermittlung der Provis berücksichtigt werden, wenn die Ermittlung der Provis in der Zeit während der Ermittlung der Provis berücksichtigt werden, wenn die Ermittlung der Provis in der Zeit während der Ermittlung der Provis berücksichtigt werden.

feld zu suchen. Er wurde von der Berufungskommission abgewiesen, welche auf Grund des Urtheils von dem am 1. September angeführten Befehl nicht genehmigt, die bei der Veranlagung gemäß Art. 13 angelegte Veranlagungsweise nach dem Durchschnitt der letzten Jahre als zu niedrig erachtet werden zu lassen in Anbetracht, daß das Urtheil des Berufungsgerichts die Veranlagungsweise jenes Urtheils auf gewissen Punkten und das dadurch herbeigeführte Fortfallen des Durchschnittsmaßes fortzuführen werde und somit sich nur auf die Aufhebung, anderer Urtheile über die Veranlagungsweise aufheben würde. Auch die Abänderung jenes Urtheils in welcher ein Bestätigungsmaß nicht gefunden werden konnte — ward verworfen.

In den Fällen a und b ist selbstverständlich der Durchschnittsmaßstab nur das Ergebnis der Ertragsquelle nach dem Eintritt der Veränderung der Verhältnisse (Domizilwechsel, Vermehrung des Betriebskapitals) — nicht auch das der früheren Zeitperiode — zu Grunde zu legen.

Stadt und Umgegend.

Wesentliche für den lokalen Eßgen sind willkommen Winterkältemann werden, welche im Hinblick auf die Abkühlung des Herbstes zu erwarten sind.

Merseburg, 8. September 1894. (*) Die herrliche Jagdzeit ist wieder da. Im Gehilf ihres Herrscherrechtes schreiten die Nimrod wieder durch ihre Reviere ergebend des Wortes: „Du fühlst herrlich über die Erde“, und das seltene Wild hat nun die goldene Zeit des Friedens zu verleben. Das veredelte Flintenrecht beginnt seine überlegene Macht zu zeigen, um die gemüthlichen Gemüthen der Menschen mit gelüpften Felsenbarten zu erschrecken. Meiner Lampe ist heute reichlich zu entnehmen, was also eine gute Kuchschiff eröffnet, sowohl für den Jäger, wie für den Wildprettliebhaber.

(**) Einen strengen Winter prophezeit man aus der Waldhöhe, da dieselbe sehr reichlich blüht und ihre kleinen runden Miltienblüthen bis zur Spitze ihrer Zweige hinweg angeheft hat. Eher wohl läßt auf einen zeitigen Winter das diejährige zeitige Blüthen der Buchholz zur Abreise schließen. Diese Beispiele beweisen, daß in dem feinen Instinkt der Thierwelt unverkennbar ein Vorgeläch für elementar Ereignisse zu finden ist.

(—) Die Gerichtsjerisen gehen mit dem 15. September zu Ende. Sie sind wohl die längsten Ferien. Im gesellschaftlichen Leben wird dieser Ausfall mancher Zweige der Gerichtstätigkeit oft sehr vermisst. Willst dich wäre es angebracht, auch diese Ferien zu befrachten.

(—) Eine sichtbare Mondfinsternis findet den 15. September statt. Wer aber den Schatten unserer heimischen Erde im Weltarraume sehen will, wie er den 51466 Meilen entfernten Mond trifft, muß früh aufbrechen. Die größere Stadt Deutschlands, das westliche Magden, die zuerst die Verfinsternung beobachten kann, sieht dieselbe von früh 4 Uhr bis 5 Uhr 35 Min., das östliche Sumbienen dagegen von 5 Uhr 5 Min. bis 5 Uhr 34 Min. Für Deutschland ist sie also in der zwischigenen Zeit sichtbar. Außerdem wartet der September noch mit einer Sonnenfinsternis am 29. auf, die aber bei uns nicht sichtbar ist.

(?) Kommt der Dampfer, oder kommt er nicht? — so hat sich wohl Mancher unserer Leser gefragt und einige gingen so weit, den Dampfer für eine „Ente“ zu erklären, da erhalten sie jedoch die Nachricht, daß der für Merseburg-Dürrenberg p. bestimmte Personen-Dampfer heute früh von Weiza aus die Reise nach hier angetreten hat und somit wohl auch glücklich nach Merseburg gelangen wird. Woran die Verögerung lag, konnten wir nicht in Erfahrung bringen.

—Lg. Astronomisches im September. Am 23. früh durchschneidet die Sonne zum zweiten Male den Aequator, aber diesmal absteigend nach Süden hinunter, jedoch von diesem Zeitpunkt an Anfang und Untergang weniger als 12 Stunden betragen; vom 23. an wird auch der Herbst in den kalten Jahren gerechnet. Der Beginn der Dämmerung (Erheben des ersten Lichtstrahls im Osten) erfolgt Mitte des Monats früh 3 1/2 Uhr, das Ende derselben (Verschwinden der letzten Spuren im Westen) Abends 8 1/2 Uhr.

—Der Mond hat seinen niedrigsten Stand am 8. (einen Tag nach Vollmond), den höchsten am 22. (leichte Viertel), Remond ist am 20. In Erdhöhe befindet sich der Mond am 10. Vormittags 9 Uhr (Höhe 54 600 Meilen), in Erdhöhe am 25. früh 7 Uhr (Höhe 49 260 Meilen).

—Von den Planeten ist zunächst Mars zu erwähnen, welcher die ganze Nacht hindurch sichtbar ist; in den ersten Abendstunden erscheint er als rötlich gefärbter hell gelber Stern am Osthimmel, welcher um so mehr die Aufmerksamkeit der Beschauer auf sich zieht, als er in einer an hellen Sternern anreihenden Gegend sich bewegt. Bunt bis drei Stunden nach dem Aufgange des Mars zeitlich in den Nordosten der eben so helle Jupiter, der jedoch von Farbe weißlichgelb ist und früh bis zum Aufbruch der Morgenämmerung gesehen werden kann. Venus ist Morgenstern, jedoch seiner großen Entfernung von der Erde (gegenwärtig etwa 22 Millionen Meilen) nicht mehr so hell und früh kaum noch 1 Stunde sichtbar. — Westwärts des Fixsternens m u e l s ist zu erwähnen, daß Abends 10 Uhr von den Sternbildern des jgg. Thierkreises über dem Gesichtskreise fünf: Schilg (im SW. theilweise), Steinbock, Wassermann, Fische, Widder und vom Stier die Giemen und Wispden (stief im Nordosten). Man beschimmel Neben Venus, Krone, Daphnidus, Deukales und Veier, tief im Südosten

Erinnerung.

Eine Erzählung von E. von der Deden.
(4. Fortsetzung.)

Denke nicht, Konstant, unterbrach ihn Gertha scharf, daß ich mich noch einmal dazu betragen werde. Thilo von Hohenhaus um Geld zu bitten. Die Art, wie er uns damals Hilfe leistete, war so freundschaftlich, so bebingungslos, daß ich in der That nicht niedrig genug empfinde, um ihn noch einmal um ein Geldstück anzugehen.

Aber Gertha, ich muß dich haben, die Wechsel können nicht mehr verlängert werden. Ich habe alles aufgegeben, um den Mann dazu zu bewegen, — er thut es nicht mehr.

Das thut mir leid. Du mußt Du eben sehen, wie Du Dir hilfst.

Verdammt! fuhr Wilburg auf. Rührt ihr Weiber denn niemals etwas von Geschäften verstehen? — Willst Du mir etwa sagen, wie ich mir helfen soll? — Wie leidet denn noch Geld, wenn es der Tüte auf Wechsel nicht mehr thut, und der thut es nicht mehr, — ich sage Dir ja, — der thut es nicht mehr!

Gertha sah regungslos da und sah vor sich nieder. Keine Muskel bewegte sich in ihrem bleichen Gesicht.

Himmel und Hölle, — hörst Du mich nicht?! freieste Wilburg jetzt außer sich vor Wuth. Ich frage dich Weib, ob es keine Ohren hat, mich zu hören!

Er trat mit geballten Fäusten dicht vor die junge Frau.

Jurid, rief Gertha und schmelte von ihrem Siege auf, als wollte sie ein giftiges Insekt von sich schleudern. Die ganze Vornehmheit ihrer Natur, die bis jetzt unter ihrer Eitelkeit begraben lag, erwachte in diesem Augenblicke und schreie vor solcher Bissigkeit zurück, wie vor einem Pesthauch.

Einige Sekunden standen sich die Gatten gegenüber, Aug' in Auge und in Herzen tödtlichen Haß. Wilburg wandte sich ab.

Gut, sagte er mit leise zitternder Stimme. Dann liegte er sich nieder, während er die Hände der Bettelstube und die Umkle.

Ohne noch einen Blick auf seine Gattin zu werfen, verließ er das Zimmer.

Zwei Tage danach fand Thilo von Hohenhaus unter seinen Postkästen einen Brief von Gertha. Er erbrach ihn hastig, und seine Hand zitterte, während er ihn las. Eine Weile mochte er mit großen Schritten den Raum, dann öffnete er die Thüre zu dem Nebenzimmer und trat bei seiner Frau ein. — Sie saß am Fenster mit einer Naharbeit beschäftigt. Ohne ein Wort zu sagen, legte er Gerthas Brief vor sie hin.

Was wirst Du thun? fragte Veronika erschrocken, nachdem sie den Brief gelesen.

Nichts, was Du nicht billigst, antwortete er, heftete dabei aber seine Augen mit einem so angestrichelten Blick auf das Gesicht seiner Gattin, daß diese wohl mußte, was sein Herz zu thun verlangte. — Sie schloß einen Augenblick, während ein tiefer Seufzer sich ihrer Brust entwand.

Hilf ihr, sagte sie freundlich und reichte ihm die Hand. Thilo nahm die kleine, blasse Hand und drückte einen innigen Kuß darauf, dann verließ er das Zimmer.

Als die Thüre sich hinter ihm geschlossen hatte, bedeckte Veronika ihr Gesicht mit beiden Händen, und zwischen ihren Fingern flüchteten langsam helle Tropfen hindurch. — Ihr Mann konnte ja nichts dafür, daß das Bild seiner Kindheitsgepietel in seinem Herzen immer noch

den ersten Platz einnahm, und war sie, Veronika, nicht trotzdem unendlich reich im Vergleich zu jener armen unglücklichen Frau? — Thilo war von dem Augenblick an, da sie am Alrar ihre Hände in einander gelegt hatten, ihr ein lieber, treuer Gesährte gewesen, der sie mit der sorgfältigsten Liebe umgeben hatte. — Und doch — und doch — das Beste in ihres Gatten Herz, die Seele seiner Seele besaß sie nicht, die bejaß jene andere, die ihn einst verschmäht. — Veronika war eine jener seltenen Naturen, die aus dem unerschöpflichen Reichthum ihres Herzens voll und rücksichtslos geben, nicht weil sie empfangen, sondern weil sie geben mußte. — Und ihres eigenen Wesens willen. So gab sie ihrem Gatten ihr ganzes Sein, so gab sie auch jetzt der Frau, von der sie nicht empfing, die ihr das Beste nahm, was ihr Eigen zu nennen ihr heiliges Recht gewesen wäre, ihre volle, unumzürante Menschenliebe. „Hilf ihr“, hatte sie zu ihrem Gatten gesagt, und was das in der That hieß, das wollte sie wohl. Thilo hatte schon einmal, um Gerthas Bitte zu erfüllen, eine Hypothek zu hohem Zinssfuß in ihrer Gut aufnehmen müssen; nun sollte dasselbe wieder geschehen. Die letzte Jahre waren für die Landwirthschaft schlecht gewesen und obgleich wohlhabend, waren die Hohenhaus doch nicht reich. Aber sie selbst hatten ja kein junges Leben, das seine Zukunft aus ihrer Hand erlösen müßte. — Sollte sie um ihrer selbst willen fordern, daß die Hand ihres Mannes sich gegen die verschlüsse, die der Hölle so sehr bedurte und — die er liebte? — Nein, das sollte nicht sein, — es war recht, daß er ihr half, er mußte ihr helfen.

Thilo sah indessen in seinem Zimmer. — Gerthas Brief lag offen vor ihm, — er hatte die Feder genommen, um ihr zu antworten, aber er schrieb noch nicht. Seine Augenbrauen zogen sich schmerzsvoll zusammen, und die blauen Wöden an seinen Schläfen traten deutlich hervor, während er den Brief wieder und immer wieder las.

Ich bin es nicht, Thilo, schrieb Gertha, aber die Mutter, das rath und hilflose Weib in mir ist es, daß Dich bittet, hilf uns noch einmal. Kannst Du, willst Du es thun? — Nein — Du kannst es nicht und Du willst es auch nicht, Du sollst es sogar nicht. — Sage nein, — sage, daß Du es nicht willst, nicht kannst, und ich will es Dir danken, wenn Du mehr, als ich es Dir danken würde, wenn Du uns hilffest. — Ich bitte Dich nur, — damit nicht eines Tages mein Kind das Leben seines Vaters von mir fordert und mir sagt: Weil Du zu stolz warst, die Bitte um Hilfe auszusprechen, darum mußte mein Vater sterben. Thilo, mache ein schnelles Ende dieser Heine, — sage nein, — ich bitte Dich, sage nein. O Thilo, ich bin sehr unglücklich.

In diesen Zeilen war viel durchgeschrien, aber mit dem Verlangen, das den Menschen treibt, sein Glück und sein Unglück ganz zu kennen, hatte Thilo dennoch alles entziffert.

Der Schurke, murmelte er, „der Schurke“ und seine Hand ballte sich auf dem Papiere.

Nun folgte noch ein kurzer Bericht des Geschehenen mit der Angabe der Summe und des Tages, wann dieselbe gebraucht wurde und in welchen Büchern der Name der Schreiberin „Gertha“.

Thilo sprang auf und schellte heftig. Christian soll anspannen, in einer halben Stunde fahre ich in die Stadt, rief er dem in der Thüre erscheinenden Diener entgegen. Dann wandte er sich wieder seinem Schreibtisch zu und schrieb rasch, als wäre jeder Augenblick des Hörgens ein nicht wieder gut zu machendes Ver räumnis:

Liebe Gertha, die Summe die Dein Mann braucht, folgt anbei. Vergiß nicht, Gertha, daß dies Haus einst Deine Heimath war, und daß es Dir auch heute noch zu jeder Stunde offen steht.

Dein treuer Bruder
Thilo von Hohenhaus.

Nach einem eiligen Abschied von seiner Frau warf Thilo sich in den Wagen und gab dem Kutscher Befehl scharf zuzufahren. Eine Stunde vorüber war, hielten die dampfenden Pferde vor dem einzigen Bankgeschäft der kleinen Nachbarstadt. Thilo sprang aus dem Wagen und betrat hastig das dumpfe Komptoir des Wechselers. Der frühe Herbstabend war bereits hereinbrochen, als der junge Gutsruher mit einem dicken fünffach verpackten Briefe in der Hand wieder auf die Straße trat. Angestrichelt prüfte er das Briefstück der Nachschau und schloß eiligen Schrittes den Weg nach dem Postamt auf. Erst als er dasselbe mit dem Briefschloß in der Hand verließ, ahnete er erleichtert auf Vor der Thüre des Posthauses erwartete ihn sein Wagen. Er stieg ein, und nun endlich durfte er seinen Gedanken freien Lauf lassen, und er erwachte daraus erst, als die Pferde des leichten Gesährtes auf dem Kieswege anfuhrten, der zu der Kante vor seinem Hause hinaufführte.

Der erschütterten Gesundheit der jungen Gräfin Wilburg wurde es zugeschrieben, daß in diesen Winter ihre Salons sich der Geschäftigkeit nicht öffneten. Die wenigen Besuche, die sie anfangs noch annahm, eskalirten über die Begrüßung, die in dem Aeußeren der schönen Frau vorlag.

Sie müssen nach dem Süden, liebe Gräfin, war der oft wiederholte Rath theilnehmender Bekannten, der immer die gleiche ausweichende Antwort erhielt: Ich denke, einige Monate völliger Ruhe hier werden auch genügen. Wie gern wäre sie weit, weit fort gereist, wenn sie das Geld dazu gehabt hätte.

Der Graf suchte seine Vergnügungen außer dem Hause, und Gertha lebte ein einsames Leben, wie sie es vor Kurzem noch für undenkbar gehalten hätte. Fast trauriger noch als die Thatsache ihrer Vereinamung machte es sie, daß sie selber es nicht mehr anders wollte. Ihre solchen Schwingen waren gebrochen, und sie wartete nur noch auf den Gnadenstoß, der der Bein ihres Lebens ein Ende machen sollte. — Stumm und theilnahmlos verbrachte sie ihre Tage, taum das Gegenwort ihres Kindes sie aus ihrer Gleichgültigkeit zu erwecken vermochte. Nur einen Strauß von Licht und Wärme gab es noch für sie, der lag in den wenigen Zeilen von Thilos Hand: „Vergiß nicht, Gertha, daß dies Haus einst Deine Heimath war, und daß es Dir auch heute noch zu jeder Stunde offen steht.“

Wenn ihr Leben jetzt am bittersten war, dann nahm sie diese Zeilen aus ihrem Verließ, las und überlas sie immer wieder, und schöppte aus ihnen den Trost, daß wenigstens der Untergang ihres Lebens noch ein trieblicher sein könne.

Und doch bohrten diese Zeilen eine neuen Stachel in ihre krankes Herz: den Stachel der Beschämung und bitteren Neid. Aber jo daß auch oft ihre Thränen auf das Blatt niederfielen, — das that ihr gut. Das Gefühl der Fernscheidung kam wie eine Erholung über ihre Seele, die bisher in den Banden der Eitelkeit und eines falschen Stolzes gefesselt hatte. — Unter der heftigen Qual, die an ihr zehrte trat ihre körperliche Seelen gänzlich zurück. Sie fühlte wohl, daß ihre Kräfte schwanden und daß der Baum an der Wurzel ihres Lebens nagte, aber das galt ihr gleich.

Eines Abends kam Wilburg, wie es jetzt nicht Seltenes mehr war, spät am schwärzenden Schritte nach Hause, aber er suchte nicht wie gewöhnlich irgend ein Zimmer auf, sondern stieg die Treppe hinauf, die zu dem Nebenzimmer seiner Frau führte. Gertha war jo in Gedanken verfallen, daß sie das Herantommen der Schritte nicht beachtet hatte. Er sah bemerke sie es. Sie sprang auf, um ihre Thüre zu verschließen, aber in demselben Augenblicke trat Wilburg bereits bei ihr ein. — Unwillkürlich preßte sie die Hände auf ihr Herz. — Sie mußte, in den kommenden Augenblicken lag die Entscheidung ihres Lebens.

Gertha, flammelte Wilburg mit schwerer Sprache und bemühte sich dabei freundlich zu sprechen, was ihn in ihren Augen noch widerlich machte. Du mußt mir noch einmal Geld verschaffen, — das verdamnte Spiel — ich glaube ich muß aufhören zu spielen, — setze er mit einem thörichtem Lachen hinzu.

So hatte Gertha ihn noch nie gesehen, und ihre ganze Frauenwürde ergab sich diesem gesunkenen Manne gegenüber. Hoch aufgerichtet wie eine Königin stand sie vor ihm und erwiderte kein Wort.

Weißt Du, meine liebe Frau, fuhr Wilburg etwas verwirrt durch ihr Schwitzen und durch ihre Haltung fort, weißt Du, Du konntest noch einmal an den Hohenhaus schreiben, — den Hohenhaus, weißt Du, — der muß Dir das Geld wieder schicken.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Büchertisch.

Das soeben erscheinende 27. Heft der beliebten Familienzeitung „In der Welt“ in Dresden bringt folgende Beiträge: Die Frauen: Ihre Bräute, Novelle in drei Acten. G. Günther. Am Zerkentisch. Romanistische Studie. Paul Lindenberg. Als und von Paris. Mit Original-Illustrationen von Otto Weisach. G. Friedberg. Catechismus. Praktische Schul- und Haus- Lektüre. D. Weisach. Die Campagna. Novelle. Hand von Spielberg. Was Baron Branten ergrünte. — In der Handlung finden wir neben einer mit Pöbeln gefüllten Gesellschaft des Prof. Dr. Carl Kurth weitere Beiträge über Bergbau, Kunst, Literatur, etc. Das neue Theater zu Orange, mit Abbildungen. Große Kisten, mit Bild des Helden Jansen. Als; zum Schluss: Bismarck. — Jahresrückblick. — Von den Kunstausstellungen seien mit besonderer Beachtung: „Kunstausstellung“ und 3. R. Bild: „Kunstausstellung“ hervor.

Unser Wetterbericht

wird täglich in den ersten Stunden des Nachmittags an den folgenden Stellen in hiesiger Stadt angeschlagen

- am Neumarktsthor,
- am Messhäusern (hinter dem Rathhaus),
- an der Schulbrücke,
- an der Postecke und
- am Druckerelgebäude.

Derselbe zeigt die voraussichtliche Witterung des folgenden Tages an.

Aufforderung.

Die Erben der hier am 3. Jan. 1894 verstorl. Wwe. **Bertha Amalie Stephan** geb. Seydritz zu Merseburg werden aufgefordert, sich binnen 4 Wochen bei dem Unterzeichneten zu melden. Halle, Schmersstr. 14, 7. Sept. 1894.
Fr. Oehlschläger.
Nachlassverwalter.

Feld-Werkauf in Naundorf.

Montag, den 10. Sept. cr., Nachmittags 4 Uhr, soll im Gasthose zu Naundorf das den **Schumann'schen Erben** gehörige Plantage im Stiefelde **14 Morg. besten Ackerlandes** öffentlich meistbietend versteigert werden. Bedingungen im Termin.
Merseburg, den 3. Sept. 1894.
Fried. M. Kunth.

Eine Aufwartung zur **Wahlzeit** gesucht. Zu erfragen in der Kreisblatt-Expedition.

Bekanntmachung.

Zusolge Generalversammlungs-Beschluß vom 30. Juli cr. sind **50 neue Geschäftsanteile der Zuckerfabrik Stöbnitz** auszugeben. Nachdem das Bedürfnis der Gesellschafter gedeckt ist, sind noch **22 Geschäfts-Anteile** abzugeben. Diejenigen Herren Landwirthe, welche gewonnen sind, solche zu erwerben, werden erucht, sich bis zum **1. October** cr. zu melden. Die Verkaufsbedingungen werden auf Wunsch im Contor während der Geschäftsstunden mitgetheilt.
Zuckerfabrik Stöbnitz bei Mädeln, den 1. Septbr. 1894.
R. Bach & Comp.

Auf meiner Grube bei Oberbeuna sind **2 Arbeitsschuppen** (je etwa 12 m lang und 6 m breit) zum sofortigen Abbruch zu verkaufen.
Gottlob Myllas.

Schöner Laden

mit **Werkstatt u. Nebenzimmer**, vorzüglich für **Klempner** oder **Schuhmacher** einzurichten, in bester **Geschäftslage**, billig zu vermieten.
Halle a/S., Steinweg 3.

Preusserstr. 10

ist das **Karzerre** zu **Comptoir u. Niederlagerräumen** passend, sofort zu vermieten u. **1. Octbr. d. J.** zu beziehen.
Theodor Mayer.

Mehrere **Küchinnen**, **feine Stubenmädchen**, sowie **Gaus u. Kinder**, **mädchen** suchen zum **1. October** cr. Stellung durch
Empfehlung 2 tüchtige Mägde.
Frau **Wahnitz, Berlin**, Tauentzienstr. 72 b.

Email, Geschirr

mit kleinen Fehlern, à **Pfund 60 Pfg.**, empfiehlt
Albert Bohrmann.

Lohnender Nebenverdienst

für Materialisten, Buchhändler, Maler und Tapezierer durch Verkauf von
Tapeten
nach Musterkarten geg. hohe Provis.
Tapeten-Fabrik
W. Freytag Nachf., Erfurt.

Agent

in einer Fabrik (vortheilhafteste Branche) gesucht. Offerten unter **E. E. 523** hauptpostlagernd **Erfurt.**

Specialarzt Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipziger Str. 91, heilt **Unterleibs-, Frauen- und Hautkrankheiten**, sowie **Schwachsinnige**. Sprechst. u. 11—2 Uhr, 5—7 Uhr. **Kudow**, falls anständig, brieflich.

Zur Saat

habe abzugeben:
Johannes Roggen
mit **Sandwicke.**
Ed. Klaus,
Merseburg.

4füßige Droschke,

leicht, **Einspanner**, hebe wie neu, verkauft preiswerth. Off. unter **Z. 2507** an **J. Barck u. Co., Halle a. S.**

Geg. **Dr. 1080** **Figur** u. m. o. Prov. sucht. **E. La. Samburg. Cigarren** firmen **e. Reifenden** bzw. **Agenten** f. d. **Verf. a. Reissour. u. Pils.** Off. unter **W. 3614** an **Beur. Cister. Hamburg.**

3 Laiferschweine stehen zum Verkauf
Domplatz 2.

Jagdhund (weiß und roth gefleckt) **zugelassen.**
W. Stephan, Reusschau.

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sofortig zu bezahlen.

